

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Süßberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423
Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 62

Halle, Donnerstag den 2. März.

1916

Die Kämpfe vor Verdun.

Großes Hauptquartier, 2. März. Die Franzosen bleiben wieder einmal die alten Optimisten, und ob ihnen das Wasser an die Kehle reicht. Ihre amtlichen Berichte der beiden letzten Tage und ihre Funksprüche wissen mit Befriedigung von einem Nachlassen der deutschen Auftritte vor Verdun zu erzählen und sichten hieraus weitgehende Schlüsse.

In der Tat aber hat die Arbeit der beiden letzten Tage nicht nur der Vortreibung unserer Stellungen gegolten, über deren glänzende Erfolge täglich unter genauer Angabe des Raumwachses berichtet wurde. Die Tatsache, daß der Rabais unserer Angriffsstellung vom Norden bis Südosten heute um 800 Meter kürzer ist als er es am Tage unseres ersten Vorgehens war, ergibt natürlich im Hinblick auf die Art der Einsetzung unserer artilleristischen und infantenristischen Kräfte neue Möglichkeiten.

Die Erfolge dieser nicht überkürzten und in weiser Voraussicht jeden Vorteil abwägenden Taktik werden sich offenbaren.

Es ist im Laufe dieser Kämpfe vor Verdun vom ersten Tage an einer der wichtigsten Zeitpunkte der deutschen Heeresleitung gewesen, das eingesezte Truppenmaterial nirgends sinnlos zu opfern, und von den Wegen, die sich zu diesem oder jenem Ziele boten, den zu gehen, der sicherer und mit der Möglichkeit geringerer Verluste zum Ziele führte.

So nahm denn unser großer Vorstoß auf Verdun mehr den Charakter einer Reihe einander folgender und einander beeinflussender Stoßwellen an. Ein jeder Tag hat seinen besondern Gewinn gebracht und ihn gefordert, ehe der neue Tag über den sicheren Besch hinaus sich neuen Boden holte. Es ist mit Recht unbedingt

vermieden worden, den Sturm in jener menschenschlächterischen Art anzulegen, wie ihn etwa die Franzosen im September vorigen Jahres in der Champagne verjühten oder wie ihn die Russen jüngst erst an der besarabischen Front dergestalt immer wieder angelegt haben.

Die hochstehende Taktik des deutschen Soldaten und seine unbedingte Willkür und Hingabe an den Gedanken dieses Krieges ermöglichten es der Heeresleitung, die Truppen mit jedem neuen Tage vor neue festumgrenzte Aufgaben zu stellen, deren Erfüllung sich in ihrer Summe zu den glänzendsten Erfolgen zusammenschlossen, die wir bisher erreichten.

Auf ihnen sitzen ruhend, werden wir weiter bauen.

Unsere Waffen stehen vor den Nordforts von Verdun und haben sich bis an den Fuß der Cote, die ihren Ruf

fen wie einen Schild vor den Osten der Festung stellt, herangelämpft. Unser Heeresbericht von gestern hat einen Ueberblick über die große Zahl der Gefangenen, über die ungeheure Menge der Beute an Geschützen und Maschinengewehren gegeben. Er hat von einem nicht gesprochen, von dem Ausmaße des bisher gezeichneten Geländegewinnes. Diese hat seit dem 21. Februar, gering bemessen, einen Raum von 170 Quadratkilometern erreicht. Das ist mehr als das Bierfache dessen, was die Franzosen im Herbst von 1915 in der Champagne nehmen konnten. Wir haben diesen großen Zuwachs unter Hingabe von Verlusten erreicht, die als gering bezeichnet werden können. Damit ist das Festgelände im Norden und Osten von Verdun in deutscher Hand. (Vol.-Mtg.)

Mitbloßer französischer Gegenangriffsversuch auf Douaumont.

(B. T. W.) Großes Hauptquartier, 2. März. Weltlicher Kriegsschauplatz:
Die Lage hat im wesentlichen keine Änderung erfahren.
Im Jher.-Gebiet war der Feind mit Artillerie besonders tätig.

Auf dem östlichen Maas-Ufer opfernten die Franzosen an der Stelle Douaumont abermals ihre Leute einem unglücklichen Gegenangriffsversuch.
Weltlicher Kriegsschauplatz:
Auf dem nördlichen Teile der Front erreichten die Artilleriekämpfe teilweise größere Lebhaftigkeit. Kleinere

Unternehmungen unserer Vorposten gegen feindliche Sicherungsabteilungen hatten Erfolg.
Nordwestlich von Vioncourt unterlag im Luftkampf ein russisches Flugzeug und fiel mit seinen Insassen in unsere Hand. Unsere Flieger griffen mit Erfolg die Bahnanlagen von Wolobezno an.

Balkan-Kriegsschauplatz
Richtig Neues.
Oberste Heeresleitung.

Wilson drängt den Kongreß.

Washington, 2. März. Präsident Wilson hat in einem Briefe an den Vorsitzenden des Ausschusses zur Feststellung der Arbeiten des Kongresses gebeten, der Kongreß möge sofort über den Vorschlag abstimmen, daß die Amerikaner gewarnt werden sollen, bewaffnete Schiffe kriegsführender Länder zu benutzen. (B. 3.)

Sturmfronten in der französischen Kammer.

Zürich, 2. März. In der französischen Kammer kam es unter dem niederdrückenden Einfluß der Meldungen von Verdun zu Sturmfronten. Der Antrag auf Einsetzung einer scharfen parlamentarischen Kontrolle wurde von vielen Abgeordneten wieder aufgenommen und als dringlich bezeichnet. Viele Abgeordnete forderten in ihrer Erregung eine Untersuchung gegen die Heeresleitung und namentlich gegen die Befehlshaber im Verduner Gebiet. Dem Vernehmen nach wird sich Poincaré in Begleitung der Minister Gallieni und Thomas an die erschütterte Maasfront begeben. (Magdeb. Ztg.)

Die Königin Elisabeth von Rumänien

Bukarest, 2. März. Königin Witwe Elisabeth ist heute vormittag gestorben. Die Königin, die als Dichterin unter dem Namen Carmen Sylva bekannt geworden ist, stand im 73. Lebensjahre.

England leugnet die heimlich. Weisungen an die Schiffskommandanten ab.

London, 2. März. Das Amtliche Bureau ist zur Erklärung erwidert, daß die englische Marine, bestehend aus Handelschiffen und Unterseebooten, immer die folgende Gewohnheit hat: In Verteidigungszwecken bewaffnete Handelschiffe dürfen auf Unterseeboote oder irgend welche andere Kriegsschiffe nicht feuern, außer zur Selbstverteidigung. Die Deutschen haben die Bedeutung einer Stelle in dem Schriftstück, das sie an Bord eines von ihnen verlassenen Transportschiffes genommen haben, dahin verdrängt, die Handelschiffe hätten Weisungen, die Offensiv zu ergreifen. Dem ist nicht so. Die betreffende Stelle, welche das Magazin mit Getreide füllt, jenseits welcher den Handelschiffen Entsetzen wird, nicht zu feuern, muß im Zusammenhang

mit der anderen Stelle gelesen werden, die vollkommen klar macht, daß Handelschiffe nicht angegriffen dürfen, wenn das Unterseeboot nicht unmittelbar feindselige Absichten an den Tag legt.

Frankreich auf weitere Schiffsverluste gefaßt.

Genf, 2. März. Die französischen Blätter veröffentlichen eine Note, die augenscheinlich die öffentliche Meinung über die zahlreichen Schiffsverluste der letzten Tage beruhigen soll. Sie besagt, daß vorgehoren eine gewisse Anzahl von Schiffen in der Nordsee und im Mittelmeer mache sich gleichfalls die Tätigkeit neuer Unterseeboote bemerkbar. Man müsse erwarten, daß trotz aller von den Alliierten getroffenen Vorkehrungen weitere weitere Schiffe torpediert werden. (Berl. Ztbl.)

Ein deutsches Wasserflugzeug über der Südküste Englands.

Notterdam, 2. März. Eine amtliche englische Mitteilung berichtet: Ein deutsches Wasserflugzeug überflog gestern abend einen Teil der Südküste Englands und warf mehrere Bomben ab. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. (Berl. Ztbl.)

Begeisterung über die Verdrängung der Italiener aus Durazzo.

Wien, 2. März. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Für die Stimmung der einheimischen Bevölkerung Wiens sind die Kundgebungen anlässlich der Einnahme von Durazzo überaus wichtig. In der Stadt Elbasan wurde das Ereignis wie ein nationales Fest begangen. Die ganze Stadt war mit Fahnen und ausgesetzten Leuchtschildern geschmückt. Ein

Festzug, an dem alle Schichten der Bevölkerung teilnahmen, zog vor das I. und II. Stationskommando und gab der Verdrängung der Italiener aus Durazzo Ausdruck. Als der Stationskommandant für die Kundgebung dankte, erwiderte Hochrufe auf Oesterreich-Ungarn. (Berl. Ztbl.)

Unter englischer Aufsicht!

Washington, 2. März. Die britische Postzeitung teilt mit, daß ein Bureau eröffnet wurde, welches Zeugnisse für die Ausfuhr amerikanischer Güter nach handlungsreichen Ländern ausstellen wird. (B. 3.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. T. W.) Wien, 2. März. Amtlich wird veröffentlicht: Wichtige besondere Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Döber, Feldmarschallleutnant.

